

Ein modernes Biounternehmen

LANDWIRTSCHAFT Fernand Etgen besucht Biogros-Logistik

Die luxemburgische Biolandwirtschaft hat Potenzial, doch es gilt noch manche Defizite auszubügeln. Landwirtschaftsminister Fernand Etgen war zu Besuch bei Biogros.

MÜNSBACH Seit 2009 befinden sich in der Gewerbezone in Münsbach die Lager- und Logistikhallen von Biogros Luxemburg, dem Großhandel in Sachen Biolebensmittel. 2015 expandierte das Unternehmen. Unter anderem wurden eine neue 400 Quadratmeter große Kühllagerhalle für Molkereiprodukte in Betrieb genommen sowie zum Teil neue Verpackungs- und Konditionierungsanlagen. Landwirtschafts- und Verbraucherschutzminister Fernand Etgen sowie seine Mitarbeiter besuchten gestern die Biogros-Logistik und die neuen Installationen. Der Minister konnte sich einen Überblick über die Firmenphilosophie verschaffen und auch einen Einblick in den praktischen Alltag eines Bio-Logistikers werfen.

Im Sinne der Transparenz und Rückverfolgbarkeit werden alle Warenein- und -ausgänge sowie die Lagerung, Konditionierung und Verpackung elektronisch erfasst und verwaltet. In der neuen Molkereikühlhalle treffen Milch

und Milchprodukte aus allen Biog-Molkereien und Biog-Käseereien des Landes sowie aus Bio-Molkereien des angrenzenden Auslandes ein. Biogros übernimmt die kurzzeitige Lagerung sowie die Verteilung der Lebensmittel. Diese werden sowohl an die Naturata-Supermärkte als auch an vereinzelte Bio-Läden sowie verschiedene Supermarktketten im Land ausgeliefert.

Auch die übrigen Lagerhallen wurden mit EDV-Systemen ausgestattet. Dies, um eine optimale Verwaltung der Lebensmittel zu gewährleisten. In den Lagerhallen der Trockenprodukte lagern zwischen 2.500 und 3.000 verschiedene Bioprodukte. Während im Bereich der Molkerei rund 15 Prozent der Produkte aus Luxemburg stammen, ist der Anteil an Bio-Trockenlebensmitteln aus Luxemburg wesentlich geringer. Zum einen aufgrund klimatischer Bedingungen, andererseits aber auch aufgrund mangelnder Bio-Anbaufläche. Dies ist insbesondere der Fall bei Getreideprodukten etwa für die Mehl- und Brotproduktion.

Sowohl in Sachen Biolandwirtschaft als auch auf dem Gebiet der Herstellung von Fertigprodukten wie etwa Apfelsmus oder Bio-Säften besteht viel Nachholbedarf. Das Marktpotenzial sei

vorhanden, so die Verantwortlichen von Biogros, allerdings fehlt es an Produktionsanlagen, so dass man bei Biogros auf den Import angewiesen ist. Bei Import legt Biogros Wert darauf, die Produzenten sowie ihre Anbaumethoden zu kennen. Der persönliche Kontakt zu den Produzenten erlaubt es, hochqualitative Waren einzukaufen. Faire Preise für die Biobauern sind selbstverständlich. Viel Wert legt Biogros auch auf Samenfestigkeit und insbesondere auf den Verzicht von genmanipulierten Samen. Beim Transport wird möglichst auf den Cargo-Luftverkehr verzichtet, die allermeisten Lebensmittel aus Übersee werden per Schiff transportiert. Die gleiche Philosophie gilt auch beim Einkauf von Obst und Gemüse. Auch diese Hersteller sind den Biogros-Verantwortlichen persönlich bekannt. Durch das Prinzip einer fairen Preispolitik gegenüber den Bauern ist eine hohe Qualität gewährleistet.

Biogros kümmert sich nicht nur um die Einlagerung und Verteilung von Lebensmitteln. In eigenen Verpackungsanlagen werden die Waren je nach Bedarf in kleinere oder größere Verpackungseinheiten umgepackt. Dies gilt etwa für Salate, Karotten, Kartoffeln als auch für Getreide, Mehl,



Minister Fernand Etgen untersucht die Bio-Waren

Trockenfrüchte oder Saatprodukte wie Leinsamen, Sonnenblumenkerne oder Nüsse. Faire Bedingungen gelten nicht nur gegenüber den Bauern, sondern auch gegenüber den über 80 Mitarbeitern von Biogros. Das Unternehmen übernimmt dabei zum Teil auch eine soziale Verantwortung, indem Menschen mit leichten Behinderungen im Logistikbetrieb angestellt sind.

Für Biogros war die Visite des Landwirtschaftsministers auch eine Gelegenheit, auf weiteres Potenzial im Bioanbau in Luxemburg hinzuweisen. Zum ei-

nen decken die Bioproduzenten Luxemburgs bei Weitem nicht die Nachfrage, mangels Bio-Anbaufläche. Zum anderen fehlt es an Produktionsanlagen für Fertigprodukte, wie ein anwesender luxemburgischer Hersteller von Dinkelnudeln berichtete. Er baut den Dinkel in Luxemburg an, ist aber aufgrund einer fehlenden Entspelzanlage für Dinkel in Luxemburg auf eine Getreidemühle im Saarland angewiesen. Demnach besteht in Luxemburg noch Nachholbedarf, aber auch Marktpotenzial.

M.F.

Nachfrage für Sozialwohnungen steigt

JAHRESVERSAMMLUNG Ligue médico-sociale

HESPERINGEN Auf der Jahreshauptversammlung der „Ligue médico-sociale“, die im „Centre Nic Braun“ in Hesperingen stattfand, betonte Präsidentin Marguerite Scholtes-Lenners, dass die Vereinigung überall im Land aktiv sei. „Für uns ist dies wichtig, denn überall in Luxemburg gibt es Leute, die auf uns zählen“, betonte die Präsidentin.

Generalsekretär Jean Rodesch ging auf ein erfolgreiches Jahr 2015 ein. Vor allem aber betonte er, dass die Mitglieder der Vereinigung versuchen, so gut es geht im präventiven Bereich tätig zu sein und auch im Sozialen ständige Unterstützung anbieten. Der Fokus lag im vergangenen Jahr vor allem auf die Prävention bei „Krankheiten der Atemwege“ oder beim „Ankämpfen gegen die Tuberkulose“.

Außerdem sei die Schulmedizin eines der wichtigsten Themen der „Ligue médico-sociale“. Hier steige die Nachfrage ständig. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Laufe der Jahre die Bevölkerung wächst und immer mehr Schulen hinzukommen.

„Weil unser Personal somit mehr in der Schulmedizin aktiv ist, können wir auf der anderen Seite weniger Präventionsarbeit leisten“, so der Generalsekretär weiter. Jedoch bemerken die Ver-

antwortlichen der „Ligue“, dass bei Schülern immer häufiger gesundheitliche Probleme auftreten. Somit sei es sehr wichtig, den Kindern im jüngsten Alter zu vermitteln, dass die Gesundheit das A und O für den Körper und für eine gute Lebensweise ist.

Ebenfalls gestiegen ist die Nachfrage im sozialen Bereich. Vor allem auf die soziale Begleitung würden immer mehr Menschen zurückgreifen. Sowohl bei den Überschuldungen als auch beim sozialen Wohnungsbau steigt die Nachfrage Jahr für Jahr. Rodesch erläuterte ebenfalls, dass die Weiterbildung bei dem eigenen Personal eine große Rolle spielen würde.

Die Vereinigung zählt etwas mehr als 173 Mitarbeiter. 120 davon sind Angestellte. Im Laufe des Jahres 2015 wurde des Weiteren eine Umfrage zum Thema „Zufriedenheit am Arbeitsplatz“ in Auftrag gegeben. Das Ergebnis dieser Studie ist, dass die Beziehung zwischen den Angestellten und der Direktion in einigen Betrieben nicht zufriedenstellend ist.

Darüber hinaus würden sich sehr viele Angestellte Sorgen um ihren Arbeitsplatz machen. Jean Rodesch betonte, dass alle Teilnehmer der Studien anonym bleiben. Die Verantwortlichen der „Ligue médico-sociale“ wollen in nächster Zukunft auf diese Studie zurückgreifen, um eventuell auch in diesem Bereich aktiv zu werden und so in einzelnen Betrieben für ein besseres Arbeitsklima sorgen zu können.

Abschließend erklärte Gesundheitsministerin Lydia Mutsch, dass die „Ligue médico-sociale“ eine sehr wichtige Rolle in Luxemburg spielen würde. „Die 'Ligue' ist nicht mehr aus der Landschaft der Vereinigungen, die sich im gesundheitlichen Bereich einsetzen, wegzudenken“, hob Mutsch hervor.

pha





Du 3 au 5 juin 2016,
soyez nombreux à participer
www.72stonnen.lu



Avec le soutien de:  

Organisé par: 

Die Agence du Bénévolat ist einer der Organisatoren der 3. Ausgabe der „72 Stonnen Bénévolat“, die von Freitag bis Sonntag, 3. bis 5. Juni 2016, stattfinden.

Das Ehrenamt stellt eine der unverzichtbaren Säulen für ein funktionierendes gesellschaftliches Leben dar.

Die Veranstaltung möchte deshalb alle Menschen sensibilisieren, die sich für gemeinnützige Vereinigungen interessieren, ihnen deren Aktivitäten vorstellen und sie animieren, sich selbst zu engagieren.

Die Vereinigungen haben ihrerseits die Möglichkeit, mit einer konkreten, kurzen und interaktiven Aktion auf sich aufmerksam zu machen sowie ihre Erfahrungen und Ziele zu kommunizieren. Für die Öffentlichkeit also eine ideale Gelegenheit, sich zu informieren, an den Aktivitäten teilzunehmen oder tatkräftig bei der Verwirklichung von Projekten mit anzupacken. Die Teilnehmer können sich direkt ein Bild von der Dynamik und der Struktur der Vereinigung machen. Die verantwortlichen Betreuer der Ehrenamtlichen geben vor Ort Auskünfte zu den jeweiligen Tätigkeiten.

Bei dieser 3. Ausgabe der Aktion bieten 28 Organisationen insgesamt 43 verschiedene Aktivitäten aus verschiedenen Bereichen ehrenamtlicher Arbeit an.

Die „72 Stonnen Bénévolat“ haben zum Ziel, die Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements im Großherzogtum vorzustellen. Denn die Vereinigungen tun sich oft schwer, Menschen zu finden, die bereit sind, mitzuhelfen. Eine der Missionen der Agence du Bénévolat besteht deshalb darin, die Vereinigungen mit den Ehrenamtlichen des Großherzogtums zusammenzubringen.

Die Agence du Bénévolat hat es sich zum Ziel gesetzt, aus diesem Projekt eine landesweite Veranstaltung zu machen, die die breite Öffentlichkeit erreicht, ganz nach dem Vorbild der Schweiz, Deutschlands oder Österreichs, wo derartige Aktionen große Erfolge feiern und als bedeutende landesweite Events gelten.

Auf der Website www.72stonnen.lu finden Sie alle Informationen zu den verschiedenen Aktionen/Aktivitäten, die von den Organisationen während der 72 Stonnen angeboten werden. Interessenten können sich online direkt für eine Aktivität anmelden.

Parallel dazu bieten einige Vereinigungen ein Zusatzprogramm an: Animationen, Verpflegung, Besichtigungen usw.

Alle wichtigen Informationen (Programm, Zeiten, Adressen usw.) zu der Veranstaltung finden Sie auf der Website www.72stonnen.lu sowie auf [Facebook](https://www.facebook.com/72stonnen).

Wir hoffen auf Ihre zahlreiche Teilnahme!

Agence du Bénévolat
103, route d'Arlon - L-8009 Strassen
T. (+352) 26 12 10 1
E-Mail: info@agence-benevolat.lu